

## **Aufruf: Blackrock-Tribunal muß weitergehen!**

Peter Grottian, Professor a.D. für Politologie (im „Unruhestand“ nach eigenem Bekunden), ist am Abend des 29. Oktober 2020 in Bregenz/Vorarlberg gestorben – diese Nachricht verbreitete sich während des 30. Oktobers wie ein Lauffeuer.

Sie traf uns schon am Vormittag und versetzte uns nicht nur in Fassungslosigkeit und Trauer, sondern betrifft auch unmittelbar unsere eigene interne Organisation. Wir waren, auf seinen Wunsch hin, für eben diesen Abend am 30. Oktober mit ihm zu einem Treffen in Berlin verabredet. „Wir“: d.h. die kleine Arbeitsgruppe, die unmittelbar an der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung und Gestaltung des BlackRock-Tribunals beteiligt war, das am letzten Septemberwochenende in Berlin stattgefunden hat, wo er noch einmal den langen Atem von Bewegung beschwor und ein Zusammenwirken der Initiativen inspirierte. Am 30. Oktober wollten wir beraten, wie es nach diesem Tribunal weitergehen sollte.

Die Nachricht von seinem Tod traf uns unerwartet. Nachdem er am 24. Okt. noch an der Münchener Demo „Aufstehen für die Kultur“ teilgenommen zu haben scheint, wollte er nach Berlin kommen. Viele aus unserer Gruppe hatten im Lauf der Woche zumindest noch telefonisch mit ihm gesprochen. Auf die Idee, dass es sich um die letzten Tage seines überaus und bis zum letzten Moment aktiven Lebens handeln könnte, wäre niemand von uns gekommen.

Bei den Begegnungen vorher hatten wir – auch als zum Teil alte Bekannte - natürlich schon gemerkt, dass ihm Bewegungen schwerer wurden, er hatte seinen Herzschrittmacher erwähnt, aber auch, dass es ihm, seit er ihn habe, wieder richtig gut ginge. Und wenn das oft auch nicht restlos glaubwürdig erschien, so war doch sein Tatendrang so ungemindert, dass nach dem von ihm initiierten und durch sein „fundraising“ auch erst ermöglichten BlackRockTribunal der damit angestoßene Prozess unbedingt fortgesetzt werden sollte.

Denn das Tribunal hatte exemplarisch BlackRocks Ausbreitung in aller Welt und in alle Lebensbereiche hinein gezeigt. Es wurden dazu die von Werner Rügemer vorbereitete Anklageschrift (mit zahlreichen Spezialisten als Zeugen) sowie auch Videos auswärtiger Gruppen verwendet, wie auf dieser Internetseite dokumentiert und auch in seinem Buch (Rügemer 2018: „Die Kapitalisten des 21. Jahrhunderts“) ausführlich belegt.

Da aber eine Veranstaltung von anderthalb Tagen das Thema nicht in allen relevanten Aspekten ausreichend behandeln konnte, hatten viele der beteiligten Initiativen und Sachverständigen, aber auch Peter Grottian, Werner Rügemer und die vorbereitende Arbeitsgruppe sich dafür ausgesprochen, thematisch weiter zu arbeiten. Dafür galt es die Weichen zu stellen.

Wir waren erschüttert, als wir am Vormittag des 30. Oktober von seinem plötzlichen Tod erfuhren. So können wir aber aus unserer unmittelbaren eigenen Erfahrung heraus sagen, dass Peter so gestorben ist, wie er es immer gewünscht hatte: aktiv bis zum letzten Tag seines Lebens im Dienst demokratischer, sozialer, menschenfreundlicher Politik.

Als letzte Initiative, die Peter aktiviert hat, fühlen wir uns verantwortlich und motiviert, als letzte „Staffelträger“ in seinem Sinne weiterzumachen: Wir möchten an Euch alle, als seine früheren zahlreichen Initiativen, als seine alten Kollegen, Freunde, Mitstreitenden appellieren, Peters letztes Anliegen so ernst zu nehmen wie er selbst, und sich BlackRocks und Co. wachsender Einflussnahme in aller Welt entgegenzustellen.